

Archibald Duck, lass!

Ich hab'es getragen sieben Jahr,
und ich kann es tragen nicht mehr.
Was einstens ein modisches Kleid mal war,
das stellt heut' keiner mehr her!
Ich will hintreten vor sein Gesicht,
in diesem Vogelscheuchen - Look,
er kann meine Bitte versagen nicht,
er zücket sein Scheckbuch ruck - zuck.
Und trüg' er noch die alte Lieb',
so wie am ersten Tag,
er war stets ein knaus'riger Typ,
den nüchtern ich kaum ertrag!

Da horch, vom Straßenrande tönt es her,
wie von Hupen und quietschenden Reifen,
und Kies und Staub aufwirbeln sehr -
die Midlife - Crisis zum Greifen.
Archibald Duck sitzt am Steuer
und winket der ehlichen Frau.
Beim Autofahr'n hat er noch Feuer -
ansonsten ist er reichlich flau.

"Mein Archie, schaue mich gnädig an
und höre mich in Geduld,
ein Großeinkauf steht heute an,
es ist nicht meine Schuld.
Und denk an das, was einmal war,
und sänftige deinen Sinn.
Ich hab' es getragen sieben Jahr'
das Kleid, es ist jetzt hin!"

"Ich seh' dich nicht, du liebe Frau,
ich hör' deine Stimme nicht,
mir ist, als stände ich im Stau,
drauf bin ich nicht erpicht.
Ich seh' dich nicht, ich hör' dich nicht.
Das rede ich mir ein.
Klamottenkauf ist keine Pflicht
und MUSS daher nicht sein!"

Archibald Duck tritt auf's Gasededal,
entflieh'n will er der Frau.
Die Gattin aber mit einem Mal

auf's Wagendach springet - wie schlau!

Archibald Duck stellt ab den Motor,

rot leuchtet sein Angesicht.

Er zieht aus der Tasche - sein Scheckbuch hervor,

er reicht es nach oben - und spricht:

"Nimm's hin, nimm's hin und kauf' dir was Neu's

und lass mich ansonsten in Ruh!!

Ich halt's nicht mehr aus, verdammt und beim Zeus,

DANN GEH'DOCH ZUM SHOPPING, DU KUH!!!!"

© **axel.englert@gmail.om**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)